

Abb. 1. Schloß Irmelshausen
(Zeichnung von Dipl.-Ing. Ursula Heuser)

DBV-BURGENFAHRT 1977 MAINFRANKEN

80 Mitglieder der Deutschen Burgenvereinigung versammelten sich am Sonntag, dem 28. August 1977 in Würzburg zur Teilnahme an einer fünftägigen Fahrt zu Burgen und Schlössern in Mainfranken. Programmgestaltung, Vorfahrt und Kontaktaufnahme zu den Schloßbesitzern besorgte der Präsident, zeitweilig begleitet von Herrn Seib. Im folgenden Bericht ist auf ausführliche Objektbeschreibung mit Rücksicht auf das allen Teilnehmern ausgehändigte Itinerar von Dr. Avenarius verzichtet.

Montag, 29. August. Von Würzburg ging die Fahrt über die Mainbrücke bei dem Städtchen Markttheidenfeld nach Burg *Rothensfels* auf der Höhe über der kleinsten Stadt Bayerns am Main, hier begrüßt und über Geschichte und Bedeutung der Burg unterrichtet von Dr. Winfried Mogge. Die Führung durch die Burg, die einen Einblick sowohl in die historische Entwicklung wie auch in die moderne Organisation zur gegenwärtigen Verwendung als Tagungsstätte gab, wurde durch eine kurze musikalische Darbietung einer Studiengruppe von Musikanten mit alten Instrumenten bereichert.

Friedrich Karl Freiherr von Hutten und seine Mutter Ilse Freifrau von Hutten empfingen die Burgenfahrer im Schloß ihrer Familie zu *Steinbach*, das nun nach Behebung beträchtlicher Kriegsschäden im alten Glanze auferstanden ist. Der von Balthasar Neumann in der Planung beeinflusste Bau von 1729 hat im Äußeren seine originale Farbigkeit wieder erhalten, die notwendigen Veränderungen im Innern fielen sowohl räumlich wie farblich vorteilhaft aus.

Nach dem Mittagessen in dem freundlichen Gasthof unterhalb der katholischen Wallfahrtskirche Mariabuchen ging die Fahrt weiter nach *Lohr*, wo im Wechsel zwei Gruppen einmal Schloß und Heimatmuseum unter Führung des Heimatpflegers und die Altstadt, geführt von einer Stadträtin, besichtigten, wobei Probleme der dort anstehenden Altstadtsanierung erörtert werden konnten.

Über Gemünden, vorbei an der Ruine der Scherenburg der Grafen von Rieneck weiter zur Ruine *Homburg* a. d. Wern, zu deren Wehrsystem der Berichterstatter kurze Erläuterungen gab. Ein Rundgang vermittelte eine Vorstellung von der Mächtigkeit der Anlage und ihrer Bedeutung als mittelalterlichem Wohn- und Wehrbau.

Vom Marktplatz in Karlstadt war ein kurzer Blick auf die Ruine der Karlsburg auf dem jenseitigen Ufer des Main möglich. Letzte

Station des ersten Reisetages war der Rokokopark beim Schloß *Veitshöchheim*, der zu erholbarem Spaziergang einlud.

Dienstag, 30. August. Von Würzburg brachten die Busse die Burgenfahrer nach *Ullstadt*, nachdem unterwegs Kitzingen, eine der ältesten Städte am Main, passiert war und ininigem Abstand die Mauern und Türme von Iphofen herübergrüßten. Freiherr von Franckenstein empfing die Gäste im Ehrenhof des reizenden Schlosses, reichte eine köstliche Erfrischung und zeigte die

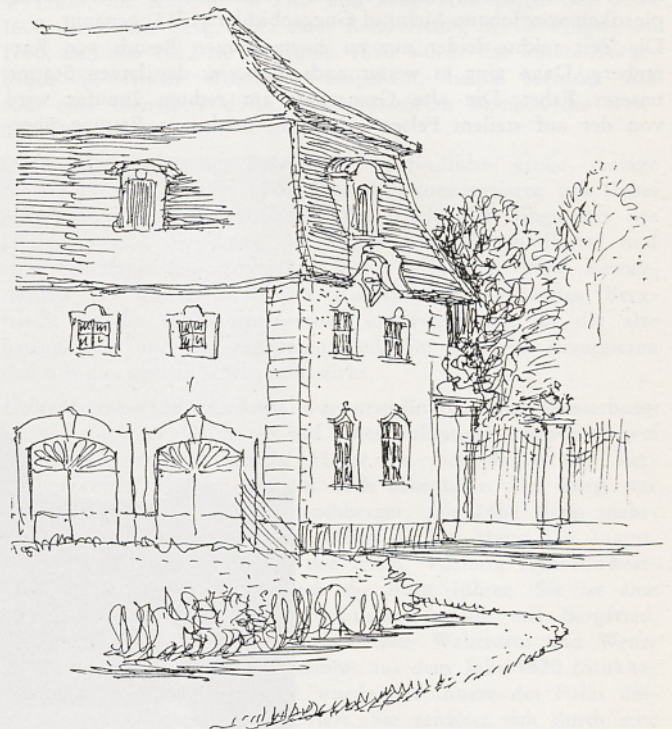


Abb. 2. Schloß Ullstadt (Zeichnung von Ursula Heuser)

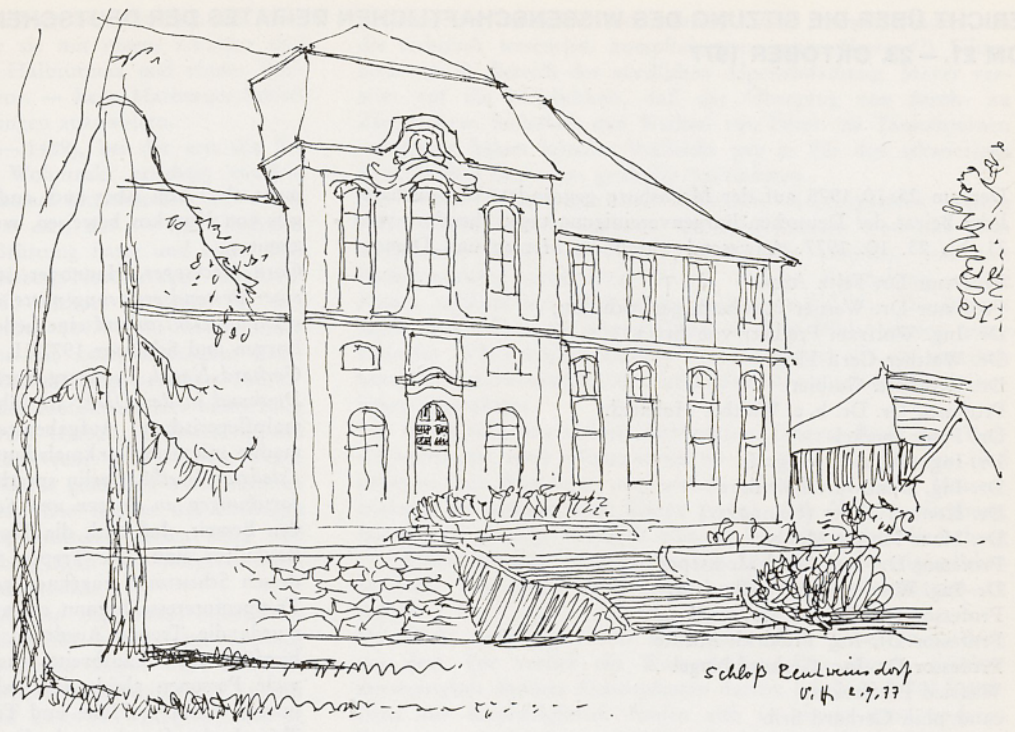


Abb. 3. Schloß Rentweinsdorf
(Zeichnung von Ursula Heuser)

Räume von Haupt- und Nebengebäuden seines bewundernswürdigen Schlosses.

Vorbei an Scheinfeld wurde das mächtige Burgschloß des Erbprinzen Karl zu *Schwarzenberg* erreicht. Hier bemühten sich Oberforstmeister Hofmann, der Herrschaftsvorstand, Oberverwalter Werner und der Verwalter der Schule Herr von Heydekamp um das Burgenvolk. Zur Geschichte des Schlosses und der Herrschaft gab Dr. Hojer von der staatlichen Verwaltung der Gärten, Schlösser und Seen in Bayern eine sehr ausführliche Einführung, auch hier war für die Wanderer eine Stärkung bereitgestellt.

Das gute Mittagmahl wurde im „Pferdestall“ bei Schloß *Castell* serviert. Fürst Albrecht zu Castell-Castell zeigte danach zunächst die renovierte Pfarrkirche und berichtete von einer Anhöhe über den Weinfeldern aus Wissenswertes über den Weinbau und die Organisation seiner Genossenschaft. Ein Rundgang durch das Kellerlabyrinth mit riesigen Fässern und Tanks voller Rebsaft verschiedener Jahrgänge leitete über zu einer von den liebenswürdigen Damen des Hauses bereiteten freundlichen Kaffeepause im Schloßhof und einer Weinprobe im Schloß selbst, bei der der Fürst persönlich die Konferenz übernahm und diejenigen, die es noch nicht konnten, das genüßliche Weintrinken und das rechte Verständnis für die Freude am fränkischen Wein lehrte. Per Bus ging es zurück nach Würzburg.

Mittwoch, 31. August war ganz und gar der Mainmetropole *Würzburg* gewidmet. In der *Residenz* galt es nicht nur die Prunkräume und das berühmte Treppenhaus zu bewundern, es wurde auch die Möglichkeit geboten, die wiedererstandenen reichen Zimmer und die Schloßkapelle anzuschauen. Ein Rundgang durch die Altstadt führte zum Dom, zur Neumünster- und Franziskanerkirche und auf den Markplatz. Der Nachmittag war der ausgiebigen Besichtigung der Veste *Marienberg* und vor allem des Mainfränkischen Museums gewidmet, das Museumsdirektor Prof. Dr. von Freeden in der ihm eigenen sprachgewandten Manier zeigte und interpretierte.

Donnerstag, 1. September, abermals ein Reisetag. Die Anfahrt führte ininigem Abstand vorbei an der Ruine *Trimberg* und an *Bad Kissingen* zum Museum im Schloß *Aschach*, wo abermals Prof. von Freeden als Hausherr interessante Erläuterungen zur Geschichte des Hauses und zu vielen bemerkenswerten Stücken der reichen Sammlung gab.

Das nächste Ziel, die *Salzburg* an der fränkischen Saale, Wohnsitz der Familie des Freiherrn von Gutenberg, öffnete den Burgenfahrern die sonst verschlossenen Tore. Die Gattin des Haus-

herrn erfrischte die müden Wanderer mit einem kühlen Trunk und konnte aus reichem Fachwissen gut fundierte Angaben zur Geschichte der alten Ganerbenburg machen und die Mühen und Schwierigkeiten ihrer Erhaltung erläutern.

Der bis dahin kultivierte Hunger wurde im Kellergewölbe der *Lichtenburg* in vortrefflicher Weise gut und reichlich gestillt. Die Atzung nach altem Ritterbrauch mit Fleisch und Brot war der rührigen *Lichtenburg-Gemeinde* unter Führung ihres Vorstands Herrn Kleiner und dem Bürgermeister von *Ostheim* zu verdanken. Frisch gestärkt konnten die Burgruine und anschließend die *Kirchenburg Ostheim* besichtigt werden, deren Einrichtung und bauliche Eigenart Herr Seib erklärte.

Entlang der Grenze zur DDR wurde Schloß *Irmelshausen* erreicht. Baronin von *Bibra* begrüßte die Burgenfahrer im Schloßhof ihrer *Wasserburg*, in Anerkennung ihrer Bemühungen um die Erhaltung des wertvollen Baudenkmal konnte ihr der Präsident ein kleines Geldgeschenk aus dem Denkmalfonds der Burgenvereinigung überreichen. — Über das Städtchen *Königshofen* im Grabfeld und die Großstadt *Schweinfurt* erreichten die Busse wieder *Würzburg*.

Freitag 2. September ging die Fahrt in Richtung Nordosten über *Hofheim* zunächst zu der Denkmälergruppe Schloß *Lichtenstein* — Ruine *Rotenhan* — Schloß *Eyrichshof*. In *Lichtenstein*, wo tatsächlich in einer umfangreichen Baugruppe alle drei Zustände Schloß, Burg, Ruine vereinigt sind, empfing und führte *Freifrau Lotte von Rotenhan* und zeigte, was mit Geschmack und Geschick aus einem ruinösen Baudenkmal zu machen ist. Die einzigartige Felsruine *Rotenhan* führte *Freiherr Eyring* von *Rotenhan* vor, der auch sein Schloß *Eyrichshof* zur Besichtigung öffnete und erklärte.

Der Tag und auch die Reise fand ihren glanzvollen Abschluß bei der Besichtigung von Schloß *Rentweinsdorf*, wo *Freiherr Gottfried von Rotenhan* mit Gemahlin und Kindern die Burgenvereinsmitglieder empfangen und in überaus großzügiger Weise nicht nur alle Kostbarkeiten des Hauses genießen ließen, sondern sie auch generös bewirteten.

Die Burgenfahrt, die von strahlendem Sonnenschein begünstigt war, konnte mit einem fröhlichen Beisammensein in *Würzburg*, bei dem dem Präsidenten und seinen Helfern Dank und Ehrung zukam, harmonisch beschlossen werden, sie wird als eine sehr gelungene Veranstaltung im Gedächtnis der Teilnehmer und in den Annalen der Burgenvereinigung fortleben.

Werner Meyer, München